



Bibliographische Daten

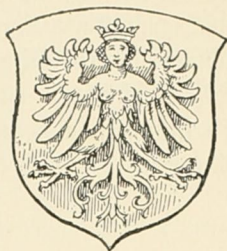
Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

In der That waren an diesem Tage die Friedensverhandlungen schon im Gange und führten am nächsten Tage zum endlichen heißersehnten Friedensschluß. Nürnberg mußte sich zur Zahlung von 200 000 Gulden verstehen, von welcher Summe 150 000 Gulden sofort, der Rest aber in einem Monat gezahlt werden sollte. Außerdem hatte es an den Markgrafen 400 Centner Pulver und sechs Stück schweres Geschütz (2 „Kotzschlangen“, 2 „Singerinnen“ und 2 „scharfe Mezen“) zu liefern. Diese Vereinbarung geschah unter der Mitwirkung der in Nürnberg vertretenen Bundesfürsten und Nürnberg mußte sich, ebenso wie Augsburg und die anderen Reichsstädte, verpflichten, der Einigung der Fürsten sich treu anzuschließen. Am 21. Juni erschien der Landgraf von Leuchtenburg mit Gefolge in der Stadt, um den Vertrag zu vollziehen und er sowohl wie die fürstlichen Gesandten und Abgeordneten der Reichsstädte mußten außer der ihnen zukommenden Bewirtung noch Ehrengeschenke an Geld erhalten.



Wappen der Stadt Nürnberg.
II.

Was aber wollten die gezahlten Geldsummen bedeuten gegen den furchtbaren Schaden, den außer der Stadt vor allem das unglückliche Land und die Vorstädte erlitten hatten. Man hat später berechnet, daß außer zwei Städten des Nürnbergischen Gebietes drei Klöster und nicht weniger als 90 Herrensitze und Schlösser sowie 170 Flecken und Dörfer nebst einer großen Anzahl Mühlen ausgeplündert und zum großen Teil in Asche gelegt worden seien, und von dem großen Stadtwalde wurden 3000 Morgen niedergebrannt*).

Von den Vorstädten hatte Wöhrd am meisten zu leiden gehabt, und da es für die Verteidigung der Stadt Schwierigkeiten bereitete, so wurde diese Vorstadt hernach von den Nürnbergern selbst zerstört.

Diese Vorsicht war nicht überflüssig, da schon im nächsten Jahre Nürnberg aufs neue durch den Markgrafen Albrecht bedroht wurde. In dem am 15. August 1552 zwischen Karl V. und den Anhängern der Augsburgerischen Konfession zu Passau geschlossenen Frieden waren

*) Die Zahl der zerstörten Schlösser, Dörfer u. s. w. ist in einem Schreiben des Rates an alle deutschen Fürsten und Reichsstädte etwas geringer angegeben, aber immerhin groß genug. Vergl. die Anmerkungen zum 10. Kapitel.